

Sächsisch-Preussische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Sächsisch-Preussischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweich in Halle.

Nr 255.

Halle, Sonnabend den 30. October. (Mit Beilagen).

1880.

Auch für die Monate November und December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, 28. October. Heute Mittag 12 Uhr hat nach vorausgegangenem Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Domkirche, dem Sr. Majestät der Kaiser beizuwohnte, für die katholischen in der St. Hedwigskirche, die feierliche Eröffnung des Landtages der preussischen Monarchie im Weissen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden. Es hatten sich zu der Feierlichkeit etwa hundert Mitglieder beider Häuser eingestellt, darunter die Präsidenten der beiden Häuser mit Ausnahme des Grafen Arnim-Bohnenburg und des Freiherrn von Heereman. Unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses waren in erster Linie die konservativen Fractionen vertreten, auch einige nationalliberale Abgeordnete und die Mitglieder des Centrums Cremer und Jehrt waren erschienen. Aus den Reichstagen erschienenen Bairn sind hervorzuheben Generalleutnant Graf Wolke, Staatssekretär Stephan, der frühere Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel, Prinz Diron von Curand u. A.

Um 12 Uhr trat das Staatsministerium in den Saal und nahm den Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg-Demmerode an der Spitze, festsitzend vor dem verstellten Thron aufstellung, vor welchem sich die Versammlung schon vorher zu einem Halbkreis gruppiert hatte. Die Mitglieder des Staatsministeriums, die ihrer Anciennität nach sich aneinander reihten, trugen die große Ministeruniform des Regiments Garde du-Corps, und des Kriegsministeriums Kamme, welcher die Generaluniform angelegt hatte. Der Schluss der Reihe bildeten der Staatssekretär von Wöllner und Unterstaatssekretär Hommer, aus dessen Händen Graf Stolberg die in eine kleine Seidenmappe gefaltete Rede entgegennahm. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, trat einen Schritt vor und verlas dann mit gut vernommener Stimme die folgende Thronrede:

Erwählte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Zugleich haben Seine Majestät mir zu befehlen geruht, auch von dieser Stelle den Allerhöchsten Dank für die mannigfachen Beweise treuer Anhänglichkeit, welche Allerhöchstdemselben neuerdings wieder zu Theil geworden sind, Ausdruck zu geben, besonders für den herrlichen Empfang, welcher den Majestäten jüngst bei dem erhabenen Feste in Köln geworden worden ist. Es hat unsern König zu hoher Genugthuung gerührt, das Werk, welches ein Stillstand in Gott ruhender sächsischer Brüder, nach längerem Aufenthalt, beglückter Einnahme wieder aufgenommen hat, zur Vollendung und letzten Wehe zu führen.

Die Finanzlage des Staates zeigt eine erfreuliche Wendung zum Bessern. Die Einnahmen des letzten Rechnungsjahres sind zwar noch, wenn auch in geringem Maße, hinter den Ausgaben, welche zum Theil unerwartet waren, zurückgeblieben. Die im Steigen begriffenen Erträge aus den Reichsteuern und die sich günstiger gestaltenden Verhältnisse der Betriebsverwaltungen des Staates, insbesondere der Eisenbahnen lassen jedoch die Hoffnung auf dauernde Wiederherstellung des völligen Gleichgewichts im Staatshaushalts-Gut als eine wohl begründete erkennen.

Der auf vorjährige Annahmen gestützte Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für das kommende Jahr gewährt das im Vergleich zu den Vorjahren erfreuliche Ergebnis, daß die ordentlichen Ausgaben in den Einnahmen nicht nur ihre Deckung finden, sondern daß noch ein Ueberschuß in Aussicht steht, vermöge dessen mit der Verminderung der direkten Steuern der Anfang gemacht werden kann. Es wird demgemäß in dem Entwurfe des Staatshaushalts-Guts Ihre Zustimmung der Vorschlag unterbreitet werden, aus dem Preußen zulebenden Antheil an den Reichsteuern die Summe von 14 Millionen Mark zu einem Steuererlaß zu verwenden.

Mit der Verbesserung einer organischen Reform der direkten Staatssteuern ist die Staatsregierung befaßt. Schon jetzt wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, nach welchem die aus dem Ertrage neuer oder erhöhter Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen ausschließlich und unentgeltlich zur Erleichterung der direkten Besteuerung, insbesondere durch Ueberweisung der Hälfte des Ertrages der Grund- und Schenksteuer zur Erleichterung der Kommunalverwaltungen verwendet werden sollen.

Durch den statgehaltenen Ueberschuß wichtiger Privat-Eisenbahn-Unternehmungen in den Besitz und die Verwaltung des Staates ist die Durchführung des Staats-Eisenbahn-Systems, wie die einheitliche Regelung der Verwaltung und des Betriebes auf den vom Staate verwalteten Eisenbahnen erheblich gefördert worden. Obwohl erst kurze Zeit in Wirklichkeit und noch in der Entscheidung begriffen, verzeiht die unternehmende bedeutungsvolle Reform schon mehrere ihrer bisherigen Ergebnisse für die Zukunft. Die Interessen des Verkehrs und zugleich für die Staatsfinanzen. Eine Ihnen zugehende Denkschrift wird dieses näher darlegen.

Dank Ihrer Reform ist auch die Vereinfachung derjenigen Gebührentabelle erleichtert, welche die Staatsregierung für die Herstellung neuer Schienenwege in verschiedenen Theilen des Landes in Anspruch nehmen wird, um für weitere eifrig neue Quellen des Wohlstandes zu erschließen.

In Erfüllung der in der vorigen Session erhaltenen Zusage werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt, welche eine erhöhte Gewähr für eine auch dem wirtschaftlichen Interesse des Landes entsprechende Verkehrsleistung auf den für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen zu bieten und die Vermehrung der Jahresüberschüsse der Eisenbahnverwaltung zu regeln bestimmt sind.

Der Verbesserung der Wasserstraßen widmet die Staatsregierung ausnahmslos die angelegentlichste Fürsorge. Im Anbuhung an die in der letzten Session vorgelegte Denkschrift über die R-

galtung der fünf Hauptströme werden Ihnen in einer gleichen Denkschrift die Ziele dargelegt werden, welche die Regierung bei der Regulierung verschiedener kleinerer schiffbarer Flüsse verfolgt und welche Mittel dafür erforderlich werden.

Die Verwaltungsreform ist durch die in der vorigen Session zu Stande gekommenen, insoweit veränderten Gesetze über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung und über die Berufung und das Verfahren der Verwaltungsgerichte um einen bedeutsamen Schritt gefördert worden. Um mit diesen die bisher erlangenen Reformgewinne in Uebereinstimmung zu bringen, werden Ihnen von Neuem die in der letzten Session wiederholt geliebten Vorlagen über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichte und über die Abänderung und Ergänzung der Kreisordnung, sowie eine Novelle zur Provinzialverwaltung vorgelegt.

Zur Ausdehnung der Verwaltungsreform auf ein weiteres Gebiet werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, durch welche die neue Kreis- und Provinzialverwaltung in den Provinzen Posen, Schleswig-Holstein und Hannover mit denjenigen Abänderungen eingeführt werden soll, welche durch die besonderen Verhältnisse dieser Provinzen und die für dieselben geltenden Gesetze bedingt sind.

Um die Lage der Wittwen und Waisen der Elementarlehrer zu verbessern, hofft die Regierung zu einer Erhöhung der Pension derselben unter Berücksichtigung der Staatskasse Ihre Zustimmung zu erlangen.

Ueber den Betrieb des Pfandhändlergewerbes, über die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Einrichtung öffentlicher Schlachthäuser, sowie zur Ausführung des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen werden Ihnen Vorlagen vorgelegt.

Meine Herren! Neben dem Ausbau der Verwaltungsrichtungen werden Sie hiernach an Ihrem Theile mitwirken haben an der Durchführung der wirtschaftlichen Reform, welche für das ganze Reich in Angriff genommen ist. Es handelt sich dabei um die Wohlthat und das Gedeihen der Bevölkerung in allen Schichten; um so mehr glaubt die Regierung Ihrer Majestät auf Ihre bereitwillige Unterstützung rechnen zu dürfen.

Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Versammlung folgte der Verlesung der Thronrede mit tiefem Stillstehen, nur kurz, wo von der Verwendung der erwarteten 14 Millionen zur Vermehrung der Kommunalstellen die Rede war, erhoben sich lautharige Rufe der Zustimmung. Nach dem Graf Stolberg im Namen Sr. Majestät des Kaisers den Landtag der Monarchie für eröffnet erklärt hatte, sprach der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung dreimal einstimmte, um sich bald darauf aufzulösen und sich in den beiden Häusern zur ersten Plenarsitzung zu versammeln.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. October. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten

1) Dagmar.

Original-Novelle von W. Grodtkob.

In einem reizvoll und malerisch getragenen, zwischen schroffen Felswänden, bewaldeten Hügel und Weinbergen halboberirdischen sächsischen Dörfchen, nahe der größeren Provinzialstadt W., hielten am Eingänge der kleinen, alterthümlichen Kirche mehrere elegante Equipagen.

Dem ersten Wagen entstieg ein Brautpaar, den beiden andern die nächsten Angehörigen desselben, im ganzen sieben Personen.

Es gehört immer zu den Seltenheiten, wenn ein Paar von so hohem Range, wie der Ritterminister Bertho, und dessen Frau Dagmar Brandenkopf ihre gemeinsame Bereinigung in dieser stillen, prunklosen Weise begeben und sie eine einfache Dorfkirche erwählen, um an dem schmucklosen Altare derselben das bindende Geschloß abzulegen.

Man hätte glauben sollen, daß hier eine innere Ehen geschloß würde, welche sich auf einer wohlthätigen Neigung und auf einem unbegrenzten Vertrauen gründen.

Der Bräutigam, eine mittelgroße, durch prächtiges Ehenmal ausgezeichnete Gestalt, in der kleidsamen Jägeruniform, war eine durchaus männliche Erscheinung. Sein Antlitz, obwohl von keiner regelmäßigen oder gar bescheidenen Schönheit, trug den Stempel geliebter Begehrtheit und es wurde durch tiefen Borzug überaus einnehmend und fesselt. Der zwar nicht fein geschnittene doch charaktervolle Mund, das feurige, durch einen selbstamen, schwermüthig düstern Ausdruck etwas gedämpfte braune Auge ließ recht wohl den Mangel plastischer Linien verzeihen. Auf des Bräutigams Wunsch war diese feineren Hochzeitsfeier angeordnet. Er hatte den bedeutungsvollen Tag durch eine öffentliche Schaugeberge, keine laute, geräuschvolle Festlichkeit gefeiert wissen wollen. Aber es lagen tiefe Schatten auf seiner hohen, gedankenvollen Stirn, ein herber, fast bitterer Ausdruck beherrschte die Züge, und sein Auge verrieth nichts von jenem Aufleuchten, wie es uns in dem Blick eines Menschen ent-

gegenstrahlte, der so nahe an dem Ziele eines erstrebten Glückes steht und der die nächste Stunde als die wohlverfüllte seines Lebens ansieht. Auch die äußere Haltung war ruhig, fest, ritterlich, aber kein Hauch eines inneren Zerkümmers verrieth oder milderte deren strengen Ernst.

Wie anders die junge, kindliche Braut in dem weißen, schimmernden Altgewande! Schon in der Art, wie sie sich auf seinen Arm lehnte, lag ein sprechender Ausdruck menschlicher Vertrauen. Sie war glücklich, hoffnungsvoll, voll abmüthiger Zuversicht! Und sie verbar, diese süßen Empfindungen nicht, sie strahlten in ihrem Auge und durchwucherten mit einem verklärten Hauch ihr ganzes Wesen.

Beide schritten zum Altar. Noch einen schüchternen Blick sandte sie empor zu dem Antlitz des Mannes an ihrer Seite; doch sie erhielt keine Antwort auf ihre stumme, flehende Frage. Kalt, unbewegt stand er da, eine eiserne Maske schien jede Regung des Gefühls in ihm niederzuhalten. Während das junge Weib an seiner Seite erbebt und die blonden Locken, der Myrthenkranz in ihrem Haar und das durchsichtige Spitzengewebe ihres Schleiers unter dem Einflusse ihrer Ergrüthung zitterten.

Dumpf, eigentümlich inerner Klang das „Ja“ von seinem Munde; das irrige hell, freudig mit der warmen Betonung ungeschwollener Hingebung. Einen langen, forschenden fast schmerzlichen Blick richtete er jetzt auf sie, nachdem das bindende Wort gesprochen; und dennoch schwand der düstere Ausdruck nicht, ach, so schaute sein Auge über ihre mädchenhaft, liebliche Gestalt.

Die Trauung war beendet. Die Angehörigen beklammerten das neuvermählte Paar. Unter ihnen trat die Gestalt des Präsidenten Bertho, des Vaters des Bräutigams, eigentümlich hervor. Auf dem Arm des alten Herrn lehnte ein Weib von bemerkbarer Schönheit; denn ihm erst vor zwei Jahren vermählte zweite Frau. Sie mochte dreißig Jahre alt sein und war eine blendende, majestätische Erscheinung. Ein bewußte, dämonische Macht flammte in ihrem Auge; aber sie beherrschte dieselbe vollkommen. Ihr ganzes Auftreten trug das imponierende Gepräge einer durchdachten und vornehmen

Gelassenheit. Dennoch wüthte der unbefangene Menschenkenner, welcher sich vor dem beschränkten Zauber ihres Außeren bewahrte, unsehbar herausgeschauten haben, daß in dieser Frau jene gefährlichen Eigenschaften des Egoismus, der Selbstsucht und der Eigenliebe schlummerten. — Es hatte seiner Zeit unbegrenzte Erfolge hervorgerufen, das die gefeierte, obwohl arme Valerie Salting, die gleich einem leuchtenden Sterne in der Provinzialstadt aufgestiegen war, — mochten sie mit ihrer Mutter und der Bräutigam gewesen — ihre Hand dem alten Präsidenten gereicht. Man beziffert diese Wahl so schwer, und fuchte verzehrend nach einer Lösung dafür; aber man sah diese unglückliche Verbindung für eine Nothwendigkeit an, die der Präsident begangen und wohl zu bereuen haben würde. Seine Töchter, welche seitdem eine Hofarretze in H. angehört, war er mit der vollendeten Zukunftsfeier verbunden und der Eröffnung seiner demnachrichtigen Vereinerung entgegen getreten. Sie hätten diese feinen Beruf Richter ihres Vaters zu sein, allein die höchste Ueberrassigung bemächtigte sich ihrer, als sie am Hochzeitsfeste die ermählte Braut kennen lernten. Bald darauf wurde der Ritterminister Bertho, der ältere der Brüder, nach W. versetzt, und diese Veränderung seines Wohnortes war verhängnisvoll für ihn geworden.

Der Präsident, ein wohl conservativer Sechsziger, mit feinem, klugen, jonianen Äußern. Hüfte herzlich die junge Frau seines Sohnes, und führte sie dann seiner Gemahlin zu. Dagmar bot auch dieser ihre Lippen mit glücklichem Köheln dar. So dem Antlitz der Präsidentin lag ein eigener, schwer zu verstehender Ausdruck.

„Glaube mir den Ruf, Dagmar,“ sagte sie rasch und mit gedämpfter Stimme, „ich liebe es nicht, meine herrliche Theilnahme durch Beweise der Zärtlichkeit zu bezeugen.“

Dagmar schaute mit einem flüchtigen, halb erschreckenen Blick zu Valerie auf, allein sie bezeugte hier nur einen frommen sorglosen Köheln und schloß den letzten Druck ihrer Hand. Stumm wandte sie sich ab.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Anzeige.

Am Sonntag den 31. Oct. d. J., als am Reformationsfest, Abends 6 Uhr wird, Jo Gottwill, in der hiesigen Marienkirche das Jahrestreff des Zweigvereins der evangelischen Gesangs-Vereinigung durch einen Gottesdienst officirt werden, bei welchem Herr Confraterat Dr. Dieltius aus Dresden die Predigt halten wird. Alle Freunde der Gesangs-Vereinigung werden mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme zu dieser Feier hierdurch herzlich eingeladen.
Für den Vorstand des Zweigvereins:
Saran, Oberprediger.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen die dem Brauer **Reinhold Heintze** zu Jörbig gebührende, in Grundbuche von Jörbig Band XVI Artikel 796 eingetragenen Grundstücke:
1. Der Blatt 10 Flächenabschnitt 290/89 der Gemartungsart von Jörbig verzeichnete Plan Nr. 359 A, Acker, von 9,50 Ar.
2. Der Blatt 10 Flächenabschnitt 291/89 derselben Karte verzeichnete Plan Nr. 359 B, Acker, von 6,60 Ar.
auf Grundbuch 1 und 2 ist ein in die Gebäudesteuerrolle Nr. 523 von Jörbig eingetragener, auf 830 Mark jährl. Nutzungswert veranlagter, aus 2 Birkeln erbaut.
3. Der Blatt 10 Flächenabschnitt 88 derselben Karte verzeichnete Plan 358, Acker, von 7,90 Ar., von jährlicher Weinertrage von 1,70 Ar., am 5. Januar 1881 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert und am 12. Januar 1881 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 durch Urtheil über den Zuschlag veräußert worden.
Es trägt das Gesamtmaß der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 7,90 Ar., der Weinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt wurde, 1,70 Ar., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 830 Ar.
Der Nutzungswert der Gebäude, und Grundsteuer-Unterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsstelle, Bereichs-Abtheilung Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.
Alle hiesigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Jörbig, den 5. October 1880.
Königliches Amtsgericht.
Colberg.

Bekanntmachung.

Nachdem durch beide städtische Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Verbindungsstraße von der Halle nach dem alten Markte bei der Einmündung der großen Rittergasse eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie beschlossen worden ist und seitens der Bauherrschaft des Gesehes vom 2. Juli 1875 hiervon benachrichtigten Interessenten innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen Einwendungen gegen die Angemessenheit der neuen Straßen- und resp. Baufluchtlinie nicht erhoben sind, wird letztere hierdurch für endgültig festgestellt erklärt.
Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan während der nächsten vier Wochen in dem Polizei-Secretariate II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.
Halle a/S., am 23. October 1880.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den die Grundstücke Nr. 1 bis 19 und 55 bis 74 umfassenden Theil der großen Steinstraße, sowie für das Grundstück gr. Ulrichstraße 62 eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie festgesetzt worden.
Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der beglaubigte Situationsplan im Polizei-Secretariate II, Zimmer Nr. 16, eingesehen werden kann und daß etwaige Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.
Halle a/S., am 27. October 1880.
Der Magistrat.

Grube von der Heydt bei Ammendorf.
Nasspresssteine 9/10 Mart ab Grube, 13 Mart frei Haus.
Briquettes 6 Mart ab Grube, 7 Mart frei Haus per 1000 Stüd.
Bei Abnahme größerer Posten werden Vorzugspreise gewährt.
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.
Brüderstrasse No. 16.

14" u. 10" Brandscheibenbrenner für Solarol.
Construction Heinze.
Der 14" Heinze'sche Brenner (nicht zu verwechseln mit dem Solarolbrenner Schuster & Bär) zeichnet sich durch eine geschlossene intensiv weiße Flamme aus, welche selbst bei einer Höhe von 4 cm nicht flackert, weshalb er bis jetzt allgemeinen Beifall gefunden hat, sowie durch seine leichte Reinigung, bedingt durch seine einfache Construction.
Der 10" Brandscheibenbrenner von Heinze, von welchem die erste Großsendung in zwei Tagen ohne Beschädigung begriffen war, giebt ein ausgezeichnetes Licht für den häuslichen und trifft in diesen Tagen die zweite Sendung ein.
Beide Brenner haben einen sehr gut gefüllten, fein geschliffenen Cylindrer (nicht geschliffen), der stets auf Lager vorräthig ist und bei den großen Flammen höchst selten springt.
Ernst Schulze, Landwehrstraße.
Alleiniger Verkauf der Heinze'schen Solarolbrenner.

Durch Emeritirung ist die Schutz- und Rittersche zu Jülich bei Cybra (Ephorie Lügen) am 1. Januar 1881 durch Unterzeichneten zu belegen.
Reisefinommen jeht 825 A neben freier Wohnung, später ca. 1400 A.
Wendungen brieflich mit Zeugnissen an
Heinrich Anger
auf Rauf bei Cybra.
Schulpatron.

Rittergutsverpachtung.

Die Landwirthschaft des Ritterguts **Burkerdorf** einschließlich der **Brauerei** und des **Gasthofes** zur **hohen Neuth** (letzterer an der Straße von Gera nach Schleiz und Neustadt) soll durch mich vom 1. Juli 1881 an auf 12 eventuell auf 18 Jahre verpachtet werden.
Burkerdorf liegt 2 Stunden von Gera und 1/2 Stunde von der Stadt Weida (Eisenbahn-Stationpunkt) auf der Landstraße von dort nach Triptitz; die Gebäude einschließlich der Pachtwerkzeuge sind in vorzüglichem Zustande und enthält das Rittergut etwa 350 Weimar Acker fläch.
60 " " Weide,
20 " " Tritt,
50 " " (einträgliche) Zeide.
480 " " Sa. 9 Acker = 10 Magdeburger Morgen.)
Der Boden ist von sehr guter Beschaffenheit und im besten Stande, zumal er bisher lange Zeit in eigener Bewirtschaftung des Besitzers war.
Zur Uebernahme ist ein eigenes Vermögen von etwa 50,000 A erforderlich und wozu sich Pachtzinshaber, welche die Pachtbedingungen auch absehrlich gegen Erstattung der Schwelbühr von mir erhalten können, an mich wenden, wobei noch bemerkt wird, daß die Gebote nach Maßgabe der näheren Bestimmung in den Pachtbedingungen bis zum 1. December d. J. bei mir einzuzeigen sind.
Gera, den 6. October 1880.
Der Rechtsanwalt und Notar
b. S. J.

Haus-Verkauf.
Die Erben des verstorbenen Regierungsgeometer **E. Hoffmann** beabsichtigen aus freier Hand das D. Derröblingen an d. P. selbe belegene Hausgrundstück mit vorgelagerten Nebengebäuden öffentlich am 30. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr im Rathstafel-lokal selbst zu verkaufen. Vermöge der Lage (Bahnhofsstation) eignet sich das Grundstück zu jedem Gewerbebetrieb, vorzüglich ist jungen Kaufleuten Gelegenheit gegeben, sich eine dauernde, angenehme Existenz zu beschaffen, da für den Ort ein Materialgeschäft noch Bedürfnis ist. Jaderbetrieb überhaupt Industrie-Unternehmen sichern den Erfolg. Vorherige Anfragen belieben man an den Wauermeister **W. Hoffmann** in Nordhausen zu richten.

6000 Mark gesucht
Ich suche für einen jungen, freibleibenden Landwirth, der 2 Jahre bei mir die Wirthschaft erlernt und dann 3 1/2 Jahre als Hof- und Feldverwalter functionirt, zum 1. Januar 1881 Stellung als erster Verwalter unter Leitung des Principals. Geehrte Reflektanten wollen sich, auf, an mich wenden.
Amt Bornstedt bei Geseben, den 28. October 1880.
Wendenburg.

Brauerei-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

6000 Mark gesucht
Ich suche für einen jungen, freibleibenden Landwirth, der 2 Jahre bei mir die Wirthschaft erlernt und dann 3 1/2 Jahre als Hof- und Feldverwalter functionirt, zum 1. Januar 1881 Stellung als erster Verwalter unter Leitung des Principals. Geehrte Reflektanten wollen sich, auf, an mich wenden.
Amt Bornstedt bei Geseben, den 28. October 1880.
Wendenburg.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Brauerer-Verkauf!
Somaband den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlich** der Station **Viendorf**, zwischen Bernburg und Götzen gelegene und untergebrägte Brauerei mit prachtvollem Wodensbau, ausgezeichneten Lagercellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Wälderan in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflektanten aufmerksam gemacht werden.
Eine in der Milchwirthschaft erfahrene **Wauweil** sucht zur weiteren Ausbildung hauptsächlich in der Küche passende Stellung; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten sub A. H. erbitte postlagernd Deilig sch.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Fortepiano ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Gd. Städtath** in d. Exp. d. d. J.

Neuer Verlag (Philosophische Abtheilung) von **Theobald Grieben** in Berlin, Königgrätzer Str. 49.

Bahnen, J. Dr., Der Widerspruch im Wissen und Wesen der Welt. Prinzip und Einzelbewährung der Realität, Prolegomena einer antillogischen Philosophie. I. Bd.: Einleitung in die Realdelektik. 8. A., geb. 9 A.

Das mehr an die Willensmetaphysik als an die Erkenntnistheorie Schopenhauer's sich haltende Werk giebt die erste Hälfte der auch im Auslande nicht ohne Spannung erwarteten systematischen Ausführung der Realdelektik und wird jedenfalls geeignet sein, über ein Hauptproblem aller Philosophie: die Bedeutung des Widerspruches zu denken und Sein, zu neuerlicher Discussion anzuregen und insbesondere auch für die Naturphilosophie neue Gesichtspunkte zu eröffnen.

Barthelmy-Saint-Hilaire, J., Ueber Metaphysik. Einleitung in die Metaphysik des Aristoteles. Autorisirte Ausgabe von Prof. E. P. Goergens. 3 A.

Rothwisch, E. Dr., Der Begriff der Definition u. seine Bedeutung für die monistische Entwicklungslhre. 1. A. 20 A.

Lehmann, O., Ueber Kant's Prinzipien der Ethik und Schopenhauer's Beurtheilung derselben. 2. A.

Barthel, E., Ueber Systemtheorien. 1. A. 20 A.

Milke, D. E., Das Prinzip der Vitazionen und der Polarisation. Mit Abbild. 1. A. 20 A.

Fellner, St., Prof., Compendium der Naturwissenschaften an der Schule zu Fulda im IX. Jahrhundert. 4. A.

Publiis Viri Miniscentiae. Digestis, recensuit, illustravit **Otto Friedrich.** Dr. Accedunt Caecili Balbi, Pseudonecaea, Proverbiorum, Falso inter Publicanas receptae sententiae et recognitas et numeris adstrictae. 6. A., geb. 7 A.

Diese hochinteressante Ausgabe, die Frucht mehrjähriger Studien, verwerthet durchgehend den kritischen Apparat ausführender Autoren, führt die Versuche und Erklärungen aller Herausgeber seit Erasmus an und stellt die mangelhafte Uebersetzung veralteter Verse überall durch Constant her. An sich schlüsseln sich die für die Beurtheilung des Publilius wichtigen Sentenzen ähnlicher Art an.

1000 Mark.
Gegen Geld, Rheumatismus u. selbst in ganz veralteten Fällen wird **Prof. Dana's** Schilddrüsen-Extrakt (anticholerae) von vielen Jahren gütlich. Gehalten als einziges Radicalemittel auf's Bestimmte empfohlen. Größte Wirksamkeit für d. Heilung mit u. ob. Summe garantirt. Preis 1/2 Fl. 2/3, 3/4, 5/6, 7/8, 9/10 gegen Borethlag, od. Nachnahme vom General-Depot **J. A. Metzger** in Mainz.

Ich suche für einen jungen, freibleibenden Landwirth, der 2 Jahre bei mir die Wirthschaft erlernt und dann 3 1/2 Jahre als Hof- und Feldverwalter functionirt, zum 1. Januar 1881 Stellung als erster Verwalter unter Leitung des Principals. Geehrte Reflektanten wollen sich, auf, an mich wenden.
Amt Bornstedt bei Geseben, den 28. October 1880.
Wendenburg.

Morgen Sonntag u. Montag haben seine feine feine Landwirthschaft zum Verkauf im Gasthof zum gold. Hühn in Halle.
Buch & Rolle.
Apotheker **Benemann's** **Refstitutions-Fund** ist gegen Verrentungen, Schenkungen, Leihen u. s. w. das verlässlichste Mittel. Dieser Refstitutions-Fund hat Anerkennung und Nachbefolgung von Sr. Königl. Hoheit Prinz von Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. d. Bf. 1. A. 50 A. im General-Depote von **Albin Henze, Schmeistr. 39,** in Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Abfall-Schwefelsäure wird zur Lieferung vom Januar bis September 1881 zu kaufen gesucht. Adresser unter **Chiffre „Abfall“** # 1111 durch die Annoncen-Expediton von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

H. Werther, Halle a/S.
Fabrik für Holzarbeit.
Holländerleiste, Holländer fertige erleimt, Fuch-A-Kleiste alle, Bekleidungen / Profile, Fuchseisen alle Art Lampen

Wendenplan 4 a
Mit dem 1. April 1881 eine größere Wohnung in der 2. Etage zu vermieten. In den Nachmittagsstunden 2 bis 4 zu besichtigen.

Sophienstraße Nr. 11 ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Näheres **Wühlweg Nr. 10.**

Bernburger Str. Nr. 7 ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Wühlweg Nr. 10.**

Grucht.
Für mein Weiszaaren-Geschäft, in welchem hauptsächlich Schiften, But- und Negligehaube, Büchs u. s. w. gefertigt werden, für die neue Stellung ein junges Mädchen, welches in diesem Fache besonders fit, und auch schon in einem solchen thätig war.
Frau **Elise Heiss** in Götze, Neungasse 3.

In unserem Verlage ist loben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Erwägungen und Wünsche

zur **neuen Jagdordnung.**
Von **Wilh. Mejer,** Oberamtsrichter. Geh. Preis 60 A.
Die Schrift ist für alle Jagdinteressenten, sowie für Landwirthe von großem Interesse. Bei frankirter Einlegung von 60 A. in Briefmarkten erfolgt franco Zufendung.
Hilfsheim.
Werthenberg's Buchhandlung in **Hildesheim.**

Ein nicht zu junger, energischer, tüchtiger erster Verwalter wird zum baldigen Eintritt gesucht. Reflektanten wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einreichen. Rittergut **Reckshaus** bei Zöschau an Werberberg.
W. Kaiser.

Eine hydraulische Presse wird zu kaufen gesucht. In der Offerte bitten zu sagen, wie viel Atmosphären-Druck die Presse verträgt. Offerten erbeten unter **Chiffre C. B. 43** postlagernd **Erurt.**

Mehrere ein- und zweiflügelige Häuser mit und ohne Garten, mehrere Windmühlen, sehr gute Maschinen, eine Mühle zum Abrodern, mehrere landliche Wälderchen, sowie Häuser auf dem Lande mit 3-4 Morgen Acker habe unter günstigen Bedingungen zum Verkauf nachzuweisen.
W. Denstädt, Götzen, Leipzigstr. 16.

Die Brauerei des Rittergutes **Reckshaus**, an der Chauße von Werberberg nach Zeitz gelegen, von beiden Städten 1 1/2 Meilen entfernt, soll mit vollem Inventar veräußert werden.
W. Kaiser.

Bürgerverein
für die Stadt. Interessen.

Somabend **Akademie 8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen“.**
Nach 14jähriger ärztlicher Thätigkeit in **Wansfel** habe ich mich in Götzen niedergelassen. Meine Wohnung ist in dem hiesigen Dr. **Abrecht's** neuen Hause neben dem Gymnasium. Sprechstunden: Vormittags 7-9 u. Nachmittags von 5-6 Uhr.
Götzen, den 25. October 1880.
Dr. R. Meyer, prakt. Arzt.

Erste Beilage.

Das Phantom der militärischen Größe Frankreichs.

Diese Revolution führte einen Mann auf den Thron, der, was Antragsjuch und Dinstriebebeln anlangt, seinem Vornamen nach nicht nachsteht. Nach Napoleon III. erkannte den Weg zum Thron mit der Unterdrückung des militärischen Ruhms, eine That, die sich nach den Niederlagen des Jahres 1870 auf das bitterste rächen sollte. Alle diese höheren Offiziere des zweiten Empires waren mehr um ihr eigenes Schicksal, um ihr Empfinden, als um die Erhaltung des Thrones und der Dynastie besorgt. Trochu, der Militärgouverneur von Paris, der die Kaiserin-Regentin feige im Stich ließ, als die Revolution ausbrach, ist ein herrliches Beispiel für den Werth dieser Armee, welche das zweite Kaiserreich schuf.

Der einzige Offizier, der, so lange er konnte, die Fahne des Kaiserreichs aufrecht erhielt, der einzige, welcher der deutschen Armee energisches Widerstand leistete, — Dajaine — mußte als Schöpfer für die Mißgeschickte des Jahres 1870 fallen. Aber die verschiedenen Darstellungen der Schlachten und der Belagerung von Metz objektiv verfolgt, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ein großer Theil der Schutts Bajaines auf die Unfähigkeit und den traditionellen Ungehorsam der französischen Unteroffiziere zurückzuführen ist.

Dadurch, daß man Bajaine auf das thörichte Geschrei „Berrats“ hin anlagte und verurteilte, hat man die Disziplin der schwersten Stöße verfehlt. Beschwerden und Denunciations gegen Generale sind seitdem nicht mehr ausgegangen. Die politische Gesinnung, nicht die militärische Befähigung ist bei der Besetzung der höheren Chargen entscheidend und die Stablage, welche dem Militär des vorigen Krieges, General Giffé, vorausgingen und welche ihm noch nachfolgen, zeigen, wie weit man in Frankreich noch von der einzigen wahren Grundlage jeder militärischen Organisation entfernt ist, dem Gehorsam. Nach wie vor bleibt jedes Land ein Land, in welchem der Soldat sich „der Befehlsbefugnisse“ überläßt und in welchem er, ein echter Soldat, „seinen Degen demjenigen bietet, der den Preis am höchsten hinaufreißt.“

So lange aber dieser Zustand noch fortwauert, müssen alle die aussergewöhnlichen Berichte über die Aemterreformen in Frankreich und das neue treffliche Aemtermaterial seine Befürworter sein. Die besten Waffen werden einer Armee nichts, die vom untersten Mann bis hinauf zu den obersten Führern nicht zu gehorchen versteht. Als am 27. September 1870 Straßburg übergeben wurde, nach dem 10. März im dem Gouvernementsgebäude der noch von den Franzosen besetzten Festung ein preussischer Lieutenant ein, der darin in der Vorbereitung beauftragt worden war, daß nach dieser Zeit die deutsche Armee eingerückt sein würde. Die Uebergabe verzögerte sich, er aber that nichts nach seinem Befehle und meldete sich mit der Drohe bei dem Gouverneur.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung, Freitag, 29. October. Bei der gestrigen Beratung des Budgets des Ansehens in der ungarischen Delegation gab Hammer bezüglich der Orientfrage beruhigende Erklärungen. Er hob hervor, daß betreffs derselben ein langwieriges Tempo eintreten dürfte und bemerkte bezüglich der Zollverhandlungen mit Deutschland, er hoffe, daß die kommerziellen Beziehungen zu Deutschland schon demnächst durch einen Tarifvertrag geregelt werden dürften.

Wien, 28. October. (B. Z.) Der „Presse“ wird aus Cetinje unterm 27. d. gemeldet: Nach verlässlichen Informationen verfaßte Marja Pascha neuerdings seine Streitkräfte und bereitet einen starken Widerstand gegen Montenegro vor. Auf ein in Sitari verbreitetes Gerücht, daß Montenegro zum Anmarsch gegen Dalgino bereit sein, erwiderte der Fürst der Albanen-Väga den Befehl, sich zum bestmöglichen Widerstande und eventuellen Treffen vorzubereiten. — Was Athen vom 28. d. M. meldet, daselbstes Blatt: Die Presse annahm plötzlich die früher jantionierten „schlechte der Kretesischen Nationalversammlung“. Daher herrscht große Aufregung in Creta und die Befürchtung eines neuerlichen Aufstandes ist vorhanden.

Wemischtes.

[Deutsche Sprache — Weltsprache.] In einem gegen die verdrängten magyarisirten geistlichen Artikel kommt der „S. Mercur“ zu der Constanzung, daß sich die deutsche Sprache in Belvedere in aufsteigender Linie befindet und heute schon bei internationalen Versammlungen das gleiche Recht genießt wie die französische und die englische. „Für die Geltung der deutschen Sprache wollen wir“, sagt das Blatt, „nur einzelne auf's Geratewohl ausgewählte Beispiele anführen. Am September 1881 soll ein medicinischer Congress in London stattfinden. Die Vertragspragmen sind: englisch, französisch, deutsch. Im Jahre 1877 feierte die Universität Upsala ihr 400jähriges Jubiläum; die dortige Akademie der Wissenschaften überreichte d. u. eine Festschrift mit Abhandlungen in lateinischer, deutscher, französischer und englischer Sprache. Von den 19 Abhandlungen sind 8 deutsch verfaßt. Die deutschen Gelehrten in Japan haben eine Gesellschaft für Natur- und Völkerverständnis gegründet, welche seit 1875 Mittheilungen in deutscher Sprache herausgibt; die früher zu Yokohama, jetzt zu Kioto gedruckt werden. Die zu Baravia in Niederländischer Sprache erscheinende „Natuurkundige Bijdracht für Nederlandsch-Indien“ enthält auch holländische Arbeiten von einem Japaner. Die russische „Nationalpartei“ hat es noch nicht dahin bringen können, daß die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg und die kaiserliche Akademie der Naturforscher in Moskau aufgegeben hätten, die Mehrzahl ihrer Arbeiten in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Ja, selbst die Ungarn haben bis jetzt es nicht erachtet, von den Abhandlungen ihrer verschiedenen gelehrten Vereine Absätze in deutscher Sprache zu veröffentlichen; sollte das unter dem Druck der von Ultrac unternommenen öffentlichen Meinungen aufhören, nun, so haben die ungarischen Gelehrten den Schaden zu tragen, die Welt wird doch nicht ungarisch lernen! Die Stellung, welche die deutsche Sprache in den vereinigten Staaten einnimmt, ist zu bekannt, als daß wir hierauf eingehen brauchen. In Summa kann die deutsche Sprache von der magyarschen in Ungarn so wenig verdrängt werden, wie die französische und die väsländischen in Belgien. Man lernt am Ende doch eine Sprache, weil ihr Besitz Vorteile gewährt,

Wien, 28. October. (B. Z.) Ein Konstantinopeler Brief über „Politischen Korrespondenz“ konstatiert die Klage der Fürsten über das instruktionswidrige Verhalten Riza Paschas und über das von Ruzlan beeinflusste Verhalten Montenegros. Die Fürsten hoffen indes durch die Mission Dervish Paschas eine Befestigung dieser Schwierigkeiten. — Ein Belgischer Brief glaubt, daß weder von Marino noch von der Opposition eine wesentlich veränderte Haltung in der österreichisch-italienischen Handelsfrage erwartbar sei.

Paris, 28. October. Der „Agence Havas“ wird aus Ragusa gemeldet, Montenegro habe abgelehnt, die Verhandlungen mit den türki- en Delegation nach Kuniu zu verlegen. Der Bey sei deshalb abgereist. Die Verhandlungen mit Riza Pascha würden fortgesetzt.

Der Ministerconseil beschloß in seiner heute Vormittag stattgefundenen Sitzung, den General Charette aus Anlaß der von demselben bei dem legitimitistischen Banquet in Roche-sur-Yon gehaltenen Rede die gerichtliche Verfolgung wegen des Vergehens der Aufregung zum Bürgerkrieg; einleiten zu lassen.

Rom, 28. October. (B. Z.) Minister Cairoli ist heute nach hier zurückgekehrt. — Der „Diritto“ erklärt den langen Aufenthalt des deutschen Botschafters Knebel beim König in Venedig als ein Anzeichen für die Billigung, welche Italiens auswärtige Politik in Berlin findet. — Das Parlament ist am 15. November einberufen. — Die vaticanischen Wähler melden, Kochesort und Pain seien am Sonnabend nach Mailand zur Ventana-Fest, an der von französischen Kardinalen Gemencau und Belloni ebenfalls Theil nehmen. — Die russischen Großfürsten Sergius und Paul sind heute in Florenz eingetroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. October.

Der Großherzog von Hessen wird morgen, einer Einladung des deutschen Kronprinzen entsprechend, der kronprinzlichen Familie Feste in Wiesbaden abhalten.

Die „N. Z.“ schreibt: Viele Hände sind mit der Herstellung der Ausstattung der Prinzessin Victoria Auguste beschäftigt. Erwähnenswert ist es, daß davon nicht ein einziges Stück im Auslande angefertigt wird. Die meisten Gegenstände sind in Berlin bestellt. Spigen ic. in Schießen. Die Lage vor ihrem Einzuge in Berlin wird — so meldet die „N. Pr. Ztg.“ — die Prinzessin in Schloß Bellevue wohnen.

Der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Esmarch ist mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, am Mittwoch Abend aus Kiel hier eingetroffen und im Kaiserhof abgesehen. Professor Esmarch tritt bekanntlich durch seine Ehe mit der Prinzessin Henriette in verwandtschaftliche Beziehungen zu unserem Kaiserhause, da er ein Dheim des Prinzen Wilhelm werden wird.

Die Mittelwelt, wonach Anträge vorbereitet seien, welche das Erscheinen des Fürsten Bismarck vor dem Abgeordnetenhaus fordern, beruht nach der „Magd. Ztg.“ auf purer Vermuthung. Zu parlamentarischen Vorberathungen gehören Abgeordnete und da von ihnen erst ein Bruchtheil hier erschienen war, als das Gerücht sich verbreitete, so können nicht schon in den vorausgegangenen Tagen Beratungen zu bestimmten Anträgen getroffen worden sein. Das der derzeitige Antrag an das Haus kommt, ist möglich, sogar wahrscheinlich, besonders, wenn sich die Nothwendigkeit herausstellt, den neuen Handelsminister über ganz bestimmte Punkte zu interpelliren. Er würde dann aber wohl ein ärztliches Attest beibringen und für ausreichende Vertretung sorgen. Was die andere Mittelwelt anlangt, es werde gefragt werden, wie die Rollen der Reisen hochgeachteter Beamten nach Friedrichsruh zu tragen habe, ob der Fiskus oder die betreffenden Beamten, so wird auch hier die Combination mit im Spiele sein. Da der Kanzler Jahr aus Jahr ein viele Monate von hier abwesend ist und Reisen wie die bezeichneten schon seit langer Zeit vorgekommen sind, so wird aus den Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer zum Act zu erhellen sein, ob diese Art von Ausgäben jemals gerügt worden ist. Jedes Minister hat eine ziemlich ansehnliche Summe für Dienstreisen zur Disposition und bei Prüfung der

Verwendung der Summe kommt zweifellos nur in Betracht, ob die unternommenen Reisen dienlich notwendig waren oder nicht und ob jedes Mal nach richtigen Sätzen die Entschädigung für die Reisen erhoben war.

Der in Berlin verfaßte gemeinsame Centralverein für Handelsgeographie hat in der gestrigen Schlußsitzung des Kongresses folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt: Professor Bolcher in Leipzig, Professor Bastian in Berlin, Kapitän zur See Frhr. v. Schlieffen in Berlin, Redakteur v. Steiner in Porto Alegre (Brasilien) und H. W. Engel in Berlin. Zu korrespondirenden Mitgliedern: Professor Philipp in Santiago, Kaufmann Otto Mann in Buenos-Ayres, Missionsdirektor Dr. Faber in Bamern, Dr. J. Hübner-Schlieden in Leipzig, Konrad Dörfel in Jönköping (Schweden), Dr. Humann in Alameda (Brasilien), Photograph Reich, A. Diege in Santa Leopoldina (Brasilien), Konrad Heydend in Tokio (Japan), Häfner u. Neumanns in Tanger.

Gleichzeitig mit der antilichen Publication, betreffend die Verhandlung des kleinen Belagerungszustandes über Hamburg und Umgebung ist an den Senat und die Polizeibehörde von Hamburg die telegraphische Benachrichtigung über den Beschluß des Bundesrats ergangen und demzufolge hat, wie ein Telegramm meldet, der Hamburger Senat unverweilt eine Bekanntmachung jenseits Inhalts wie die mitgetheilt erlassen. Vermuthlich wird dadurch die Leipziger Sozialdemokratische Centralverein harten Zuwachs bekommen, in d. h. würde dann die preussische Seite an die kaiserliche Regierung erlassene Beauftragung der Zeitung Leipzig in den kleinen Belagerungszustand zu veranlassen, erneut in Anwendung kommen. Ginge die Sache alsdann in diesem Akt weiter, so würden die sozialdemokratischen Aktoren schließlich allerdings im ganzen deutschen Reich keinen Winkel mehr finden, „da sie nicht Haupt hängen lieg.“

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß am 1. November am Anordnung des Ministers Maybach künftigen Büreaus der preussischen Staatsbahnverwaltung in Leben treten, die dann bestimmt sind, dem Verkehrsministerium über alle vorzukommenden Änderungen, namentlich soweit sich dieselben auf das Tarifwesen betreffen, die wissenschaftliche Benachrichtigung zu erteilen. Was wichtig ein solches Institut ist, und wie ersprießlich seine Thätigkeit werden kann, dafür mag die einfache Erwägung sprechen, daß bei der Unklarheit von immerfort erlassenen Specialtarifen, Ausnahmestellen und Nachträgen die Möglichkeit einer vollständigen Uebersicht nicht bloß beim Verkehrsministerium und bei gewandten Fachleuten, sondern auch bei den Bahnen selbst vollständig in Frage gestellt ist. Die Kompetenz dieser Büreaus erstreckt sich vorerst nur auf die preussischen Staatsbahnen.

Parlamentarisches.

Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung der Staatsleihenbahnen und die Befähigung des Staates bei mehreren Privat-Selbstverwaltungsbetrieben, den Zinsrenten aufzuliegen anwendlichen Vergabe des zum Bau einer Eisenbahn von Marienburg über Marienwerder und Graudenz nach Thorn nach Abzweigung nach Gulin erforderlichen Terrains abzugeben; in dem Bau der eben genannten Eisenbahn außer der im § 1 unter Nr. 3 der vorgedachten Gesetz vom 9. März 1880 für denselben bestimmten Summe von 2,500,000 M. noch die Summe von 1,130,000 M. zu verwenden. § 2. Der im § 3 des Gesetzes vom 9. März 1880 bewilligte Credit von 51,708,350 M. wird in Gemäßheit des § 1 des gegenwärtigen Gesetzes auf die Summe von 52,838,350 M. erhöht. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des Gesetzes vom 9. März 1880 unverändert in Kraft. § 3. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verhängung in Kraft.

Der dem Landtage zugegangene 21 Paragraphen umfassende Gesetzentwurf über das Pfandloshausvermögen enthält Vorschriften 1) über die Höhe der Zinsen, die von den Pfandloshäusern erhoben werden dürfen, 2) über das Verfahren bei der Veräußerung der verpfändeten Gegenstände und 3) über den Abschluß des Pfandloshausvertrages. Was die Höhe der Zinsen betrifft, so dürfen nicht mehr als 4 1/2 pro Monat und Maximalsumme von 20 M. übersteigende Zinsen berechnet, sowie auch die Zinsen nur bis zur Einlösung erhoben werden.

were. In Eisen wurden für die noch ziemlich kleinen Fische 40 bis 50 g gefordert.

Der Kartoffelfäher als Färbemittel.] Das selbst der Kartoffelfäher zu etwas gut ist, hat ein Farmer in Wandarz entdeckt, der, ein Wegner der Anwendung von Giften, in seinem Kartoffelfeld einen groß N. W. aufstellte, die Käfer von sechs gezeugenen Leuten sammeln und in das fiedende Wasser werfen ließ. In dieses war zufällig ein alter Lederkapsel gefallen, der zum höchsten Entzücken aus einer halben Stunde die dunkelste Carminfarbe annehmen. Da die Neugierde der Landleute dadurch geweckt war, verachteten sie es mit anderen Stoffen und es zeigte sich, daß je nach der Dauer des Kochens in dem Kartoffelfäher-Wasser eine dunkelbraune, eine gelbliche, dann eine lichtbraune in's dunkelbraune übergehende, eine lichtrothe und schließlich eine schwarzrothe Färbung erzielt wurde. Ein Cade macht der Kartoffelfäher gar noch der Geschäfte Concentren und Europa dürfte das Nachsehen bei diesem neuen Färbemittel haben und seine Kartoffelfäher gefordert erhalten.

Kornthenerung.] Der Kleinbauern hat, daß sich gegenwärtig bei Verheilung der Truppen des Königs die Münder-Bezüge Schmierstoffe herzustellen. In Folge der Kornthenerung zeigen sich die Kleinfrauen unfähig, die Kleinfrauen zu erfüllen. Die Intendanten in Wien suchten mit Hilfe die Münder aufzulösen, um die Truppen so lange mit Brod zu versorgen, bis neue Lieferungs-terminen ausgeführt werden können.

Eine Waag, die sich selbst ein Zeugnis ausstellt. Ein abgelebter Münchener Dienstmädchen hat es aus guten Gründen für gerathen, sich zu entfernen, ohne ihr Dienstherrn in ihr Dienstherr einzutragen zu lassen. Da dann aber die neue Herrschaft behufs der Meldung das Dienstherrn vernachlässigt, zeigte sie nicht nur brach, nach einiger Zeit ihr Buch mit folgendem Zeugnis zum Vordien: „Es wurde ich erlich.“ Da der frühere Dienstherr ein Akt war, so führte die Waag, daß neuer der alten noch der neuen Orthographie entspricht, zu Nachforschungen, die denn auch alsbald das fiedere verschiedener fiedere Verfall ic. ergaben. Die „erliche“, aber unorthographische Klüden-See wurde natürlich festgenommen.

